



**LEUPHANA**  
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

# **Tandem-Fachtag zum Thema: „Zeitgestaltung von pädagogischen Fachkräften“**

ESF-Projekt Alternsgerechte Arbeitsplatzgestaltung  
Diakonisches Werk Hamburg

**Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten**

**Projektgruppe: Tim-Ole Brandtner, Stefanie Gessler, Lisa Häsler,  
Sandra Stallmach, Lena Subucz, Hanna Tischendorf**

**28.05.2013**



## Bezugsmaterial für Tendenzaussagen Stand 27.05.2013

- Zeitaufschreibungen: 7
- Zeitinterviews : 13
  
- Videoaufzeichnungen: 3 von jeweils ca. einer Stunde (noch nicht ausgewertet)

Insgesamt rund 350 S. erste Auswertungen

Die Kontexte der Einrichtungsportraits und die Dauer der Zusammenarbeit sowie die Formen der Zusammenarbeit werden für die weitere Auswertung und noch erfragt.



## **Aktuelle Anlässe: 8. Familienbericht/ Stellungnahme der Bundesregierung**

- Seit 8. Familienbericht vielfältige Zeit-Diskussionen zur „Betreuungsentwicklung“ 0-3, 3-6, 6-10 jährig
- 2013: Recht auf einen Krippenplatz – neues Zeit-Modell für Mädchen und Jungen
- Zeit-Diskussion sind im Zentrum deutscher Familienpolitik angekommen, aber eine kaum genutzte Chance auf eine gelingendere zeitliche Neugestaltung der Familien-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
  1. Ignoranz/Dethematisierung zeit-bezogener Forschungsbefunde der Professionalisierung in den Berufsfeldern personenbezogener sozialer Dienstleistungen, weitgehend nicht im Aus-, Fort, und Weiterbildung vorhanden.
  2. Nichtbeachtung der Zeitforschungs-Befunde im Bereich der Kindheitsforschung, insbesondere für den Elementarbereich.
  3. Problematische zeit-bezogene Familienpolitikstrategien (Betreuungsgeld)
  4. überwiegend Tendenz zu eindimensionalen, ‚betriebswirtschaftlich verengten‘ Perspektive



## Zeit-Bestimmungen und Zeit-Regulierungen

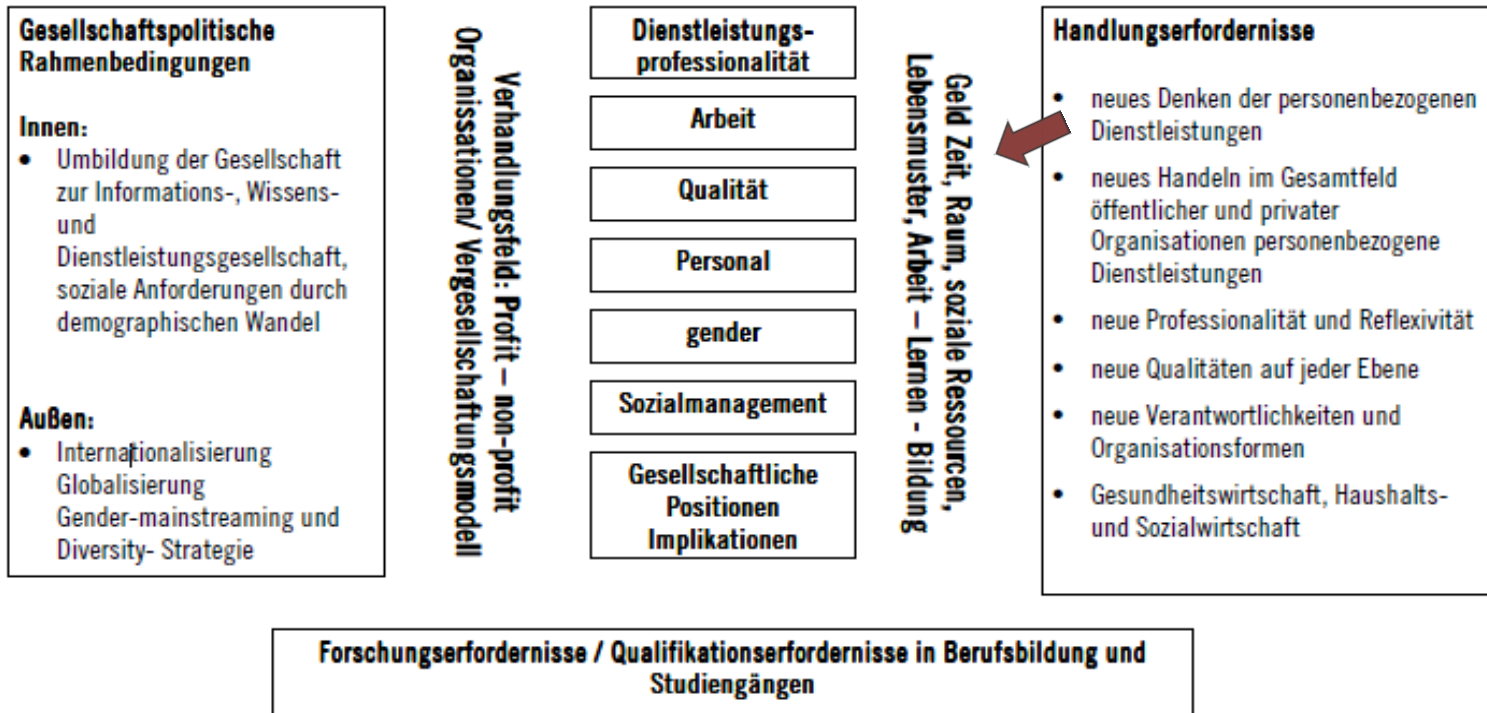
- Zeit ist als „soziale Institution“ (Elias 1984) mit Koordinierungs-, Synchronisierungs- und Regulierungsfunktionen Basis & entscheidender Parameter für Bildungs-, Sozialisations- & Identitätsentwicklungsprozesse
- Im Rahmen ihrer „Zeit-Sozialisierung“ werden Mädchen & Jungen bereits in ihren ersten Lebensjahren mit institutionellen Zeit-Regulierungen konfrontiert & in die gesellschaftliche Zeit-Ordnung integriert.
- Innerhalb dieses Zeit-Rahmens agieren die Fachfrauen/Fachmänner als professionelle Experten\_innen für Bildung, Erziehung, Selbstbildung, Lernen, Betreuung & Versorgung unter besonderen institutionell-organisatorischen-, arbeitszeitlichen- und finanziellen Rahmenbedingungen.



# Modernisierung in personenbezogenen sozialen Dienstleistungen

## Modernisierung in personenbezogenen sozialen Dienstleistungen

### Personal - Profession - gender - Qualität





## Zeit-Regulierungen - als offener und geheimer „Lehrplan“ – auch in Kindereinrichtungen

Ein solches Zeit-Verständnis prägt auch in der Gegenwart vielerorts weiterhin die institutionell-organisatorischen, professionellen, familialen & individuellen Zeit-Rahmen & -Praxen, u.a.:

### Erzieher\_innen

- Arbeits-Zeiten
- Verhältnis Arbeits- & Privat-Zeiten
- Öffnungs-Zeiten
- Konzeptionelle Zeit-Strukturen
- **Vor- und Nachbereitungs-Zeiten**
- Team-Zeiten
- Austausch/Kommunikation-Zeiten
- Dokumentations-Zeiten
- **Face-to-Face-Zeiten**
- Fort- & Weiterbildungs-Zeiten
- Elternarbeits-Zeiten
- Kooperations-Zeiten



Zeiten

### Mädchen und Jungen

- Ankunfts-/Abfahrts-Zeiten
- Verabschiedungs-/Trennungs-Zeiten
- Pflicht-Zeiten
- Auftrags-Zeiten
- Mahl-Zeiten
- Transport/Wege-Zeiten
- Schwellen-Zeiten
- **Warte-Zeiten**
- **Dispositions-Zeiten**
- Zeit-Verbrauchsimperative (Spiel-, Bewegungs- & Exkursions-Zeiten)



## **„Bildung und alternsgerechte Arbeitsorganisation brauchen neue Zeit-Modelle“**

„Der Kindergarten bietet Kindern etwas, das für eigenständiges Lernen unverzichtbar ist: Zeit – Zeit für Wiederholungen, Zeit für Fehler und das Erforschen anderer Lösungswege, Zeit für Gespräche in der Gruppe und mit Einzelnen, Zeit zum differenzierten Eingehen auf einzelne Kinder. Und er bietet die Möglichkeit, ohne Zensuren, ohne Leistungsdruck und ohne ausschließliche Zweckorientierung Kinder in der Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse und ihrer Haltung zur Welt zu unterstützen“  
(Karsten et al. 2003: 109f.).



## Beispiel: Zeit-Druck von pädagogischen Fachkräften / Stress

### E19

„Besonders ist es, [...] wenn man sich das Anziehen der Kinder nicht gut organisiert. [...] Dann muss man einfach gut im Blick haben, wen ziehe ich als erstes an, wer kann sich gut alleine anziehen und wenn man da nicht versucht eben dieses Augenmerk drauf zu werfen und vielleicht nicht gerade die Kinder, die wirklich Hilfe brauchen anzieht sondern eben andere Kinder, dann holt man sich noch mehr Stress ein. Weil dann die, die sich selbst nicht anziehen können auch sich natürlich auch nicht anziehen, das heißt sie brauchen viel länger, das ist anstrengender.“(00:11:52-4)





## Beispiel: Zeit-Regulierungen von Mädchen und Jungen

### **E20:**

„Das heißt ich habe doch Eckpunkte in der Hand und weiß, wenn ich Kinder habe, die eine lange Leitung haben, dann sage ich fünf Minuten vorher, [...] in drei Minuten räumen wir ein. Mir ist klar drei Minuten wissen die Kinder nicht, ich kann auch zehn Minuten sagen, es ist egal, aber Hauptsache ich nehme die Kinder mit und warne sie [...] schon mal vor. Aber dann haben die Kinder eine Vorbereitungszeit, ich Stress mich doch da nicht, wenn ich sage und bitte jetzt einräumen [...].“ [00:18:51-7]



Zeit  
stellen



[kas5c.wordpress.com](http://kas5c.wordpress.com)



## E7

- 10:55 Materialien werden gezählt. Anregung für Kinder: Mit Materialien Zahlen legen, z.B. eine drei. Oder 2 Tannenzapfen, 3 Wallnüsse usw.
- 10:56 Kinder werden aufmerksam gemacht, die Sachen nach Benutzung wieder an ihren Platz wegzuräumen
- 10:57 Murmelbahn wird vorgestellt.
- 10:58 Domino Steine werden gezeigt, Kinder werden angeregt, damit eine Reihe zu bauen und diese danach umzukippen
- 10:59 Mikroskop wird erklärt und vorgestellt
- 11:00 Er macht die Benutzung deutlich, indem er sie vormacht
- 11:01 Elektrostation wird gezeigt und erklärt: Batterie, mit Kabel
- 11:02 Es wird vorgemacht, wie das Licht angeht.
- 11:03 Er steht auf und fordert die Kinder auf, ihm zu Folgen

Kontext: Lernwerkstatt: Erinnerung



## Zeit von Mädchen und Jungen

### E9

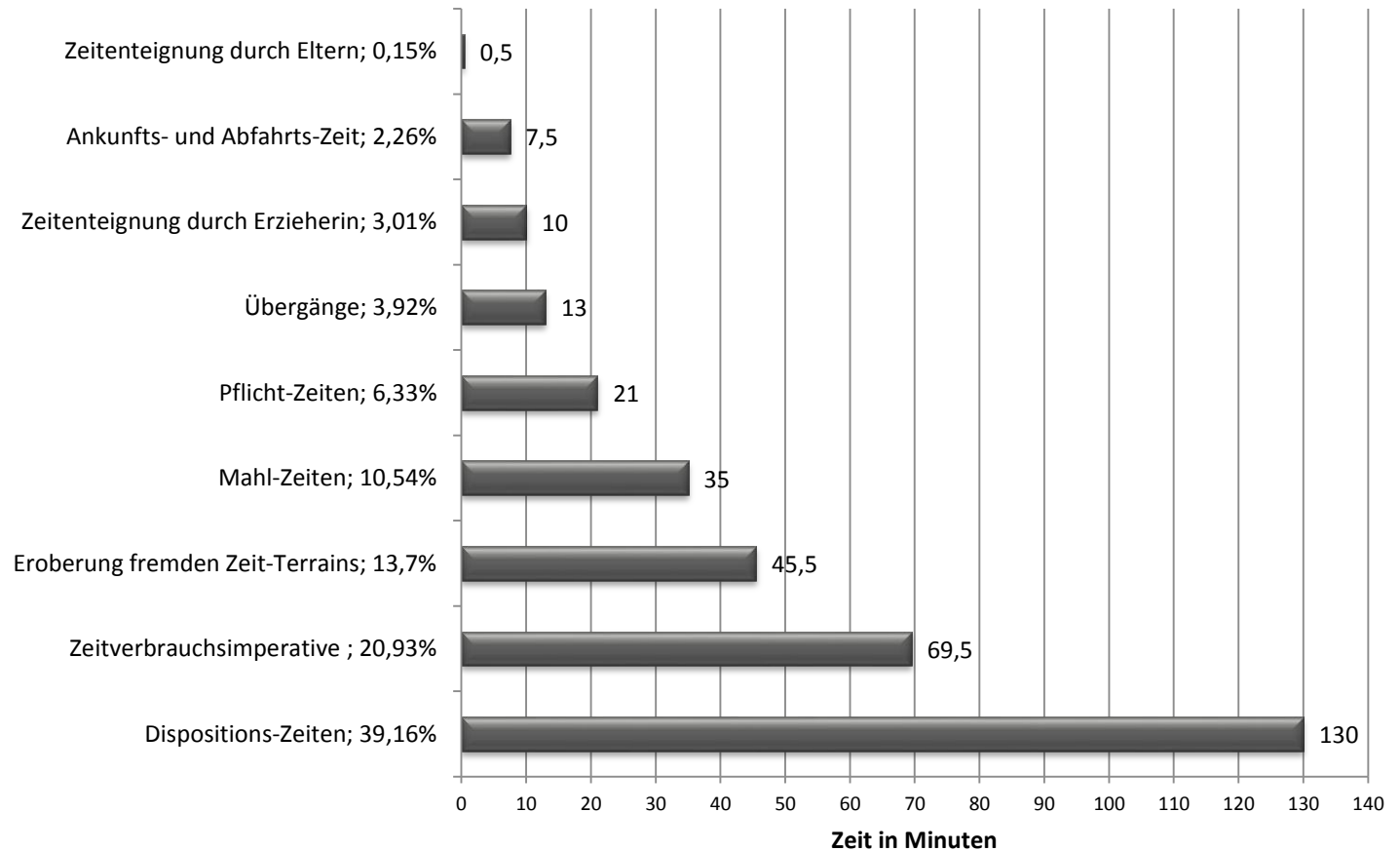
- **13.57 Uhr** **Brettspiel** mit Mädchen beginnen.
- 14.00 Uhr Verabschiedung eines Jungen und seiner Mutter in der Tür.
- 14.01 Uhr Abermalige Streitschlichtung in Bauecke.
- 14.02 Uhr Mädchen ein Buch vorlesen, da es auf das Brettspiel keine Lust mehr hat.
- **14.06 Uhr** **Brettspiel** mit zwei Mädchen wieder fortgesetzt.
- 14.10 Uhr Abermalige Streitschlichtung zwischen Mädchen und Jungen in Bauecke.
- 14.14 Uhr Mädchen aus der Bauecke geholt und mit ihr gesprochen, da es Jungen geschlagen hat.
- 14.21 Uhr Jungen aus Bauecke geholt und mit ihm gesprochen, da er anderen Jungen geschlagen hat.
- **14.25 Uhr** **Brettspiel** fortgesetzt.
- 14.30 Uhr Jungen verabschiedet.
- **14.35 Uhr** **Brettspiel** mit Mädchen dauert an.



# Institutionelle Zeit-Anteile auf der Basis fünfwöchiger Zeitaufschreibung

100%=05:32

Zeit-Anteile in der Kita 28.03.2011  
07:42-13:14



(Wahne  
2011)



## Folgen des institutionellen Zeit-Drucks

- Akuter Abbruch/ Beschleunigung von Sequenzen
  - Limitierung/Verschiebung/Nicht-Einlösung einzelner Sequenzen
  - Nicht-Berücksichtigung der Zeit-Bedürfnisse der Mädchen & Jungen
  - **Aber auch** Nicht-Berücksichtigung der Zeit-Bedürfnisse der Erzieherinnen **und** der Mütter/Väter
- ➡ egozentrisches/unreflektiertes Zeit-Handeln der Erwachsenen
- ➡ Stress, Frustration, Demotivation bei allen Akteur\_innen, die am Leben in der Institution teilhaben
- ➡ negative Effekte auf die (Selbst-)Bildungsprozesse der Mädchen und Jungen
- (Wahne 2011)



## Konsequenzen

- das Aufbegehren gegen die ökonomischen Zeit-Taktung führt zu vielfältigen Zeit-Sanktionierungen (direkte & motivierende Aufforderungen, Drohungen, Zeit-Tricks, physischer Zwang).  
  
„Im Allgemeinen gelingt es ihnen aber relativ schnell, sich an die neuen Zeitstrukturen anzupassen und diese allmählich zu verinnerlichen, zum einem dadurch, dass sie sich am Vorbild der älteren und erfahrenen Kinder orientieren und gelegentlich auch **sanfter Druck** von Seiten der Erzieher/-innen auf sie ausgeübt wird [...]“ (Kasten 2001: 74).
- diese Art von Zeit-Kompetenz wird durch die starren Zeit-Ordnungen im Laufe der Bildungsbiographie nach und nach zerstört und durch die gesellschaftlich vorherrschende Zeit-Sozialisation ersetzt.  
  
(Wahne 2011)



# Perspektive der Erzieherinnen

## Charakteristika des Zeit-Handelns der Erzieherinnen

- flexibles vs. starres Zeit-Handeln
- empathisches vs. egozentrisches/unreflektiertes Zeit-Handeln

## Durchsetzung der Dispositionsmacht über Zeit durch Anwendung von

- Formen der Zeit-Enteignung/Zeit-Restriktion
- Formen der Sanktionierung von Zeit/Aus-Zeit
- Subtile Zeit-Tricks („Wer keinen Rucksack aufhat, der muss hierbleiben und verpasst den Bus!“)

(Wahne 2011)



# Die Störung





## Zeit-Potenziale in Kindertagesstätten

### E3

„Also ich finde im Kindergarten sollten Kinder auch einfach einmal spielen können. Also wenn man so mitkriegt, was die am Nachmittag noch alles für Programm haben, da denke ich mein Gott, die haben ja mehr Termine als ich so und werden von einem Termin zum nächsten geschleppt.“  
[06:54:19]



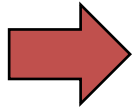
## Zeit-Potenziale in Kindertageseinrichtungen

### E3

„Die Kinder, denen ist es eigentlich wichtig, dass man so mit denen spielt und mal ein Buch vorliest und dass man mit denen Quatsch macht. Was auch in Ordnung ist. Also ich finde, Quatsch machen gehört auch dazu und wenn man immer ernst durch das Leben geht, ist ja dann auch nicht so lustig. Vielleicht liegt es auch am Alter, dass ich es noch mehr nachvollziehen kann, so dass man auch mal Quatsch machen muss. Aber ich finde es gehört dazu. Es gibt ja noch einmal so Quatsch machen, was in Ordnung ist [...]. Und wenn man da so einen Mittelweg findet, denke ich, ist das auch in Ordnung. Also es hat sich noch kein Elternteil darüber beschwert.“ [07:44:54]



## Zeit-Eigensinn: Widerständigkeit auf Seiten der Mädchen und Jungen



**Widerstandspotentiale: „Wir haben die Minuten - nicht ihr!“**

Die Mädchen und Jungen sind häufig nicht bereit, diese Nicht-Berücksichtigung ihrer Zeit-Bedürfnisse zu akzeptieren:

- wehren sich offen/verdeckt gegen das starre, nicht zeit-empathische Handeln
- widersetzen sie sich dem Zeit-Druck und bestehen auf ihre Eigen-Zeit
- erobern fremde Zeit-Terrains, machen fremdbestimmte Zeit-Anteile zur selbstbestimmten Eigen-Zeit
- kehren immer wieder zu einer selbst-bestimmten Tätigkeit zurück
- bedienen sich bei diesen Selbstbildungsprozessen verschiedenster Strategien & Handlungswege, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen oder eine Handlung an sich immer wieder auszuführen. (Wahne 2011)



## Zeit-Haben – Zeit-Nehmen – Zeit-Geben

Die Entscheidung über weitere Entleerung, Überfüllung oder Chancen in Neuregulierungen von Zeit kann beeinflusst werden. Dies allerdings wohl nur, wenn 'Zeitqualität' und 'Zeitsouveränität' sowohl sozialpolitisch im Hinblick auf die Qualität der Dienstleistungsarbeit und -arbeitsverhältnisse wie sozialpädagogisch im Hinblick auf soziale Hilfen, soziale Arbeit und Erziehung fach-öffentliches, professionelles und wissenschaftliches Thema bleibt - oder wird.





## Perspektive der Erzieherinnen

**Zwei Typen von Erzieherinnen hinsichtlich der Zeit-Wahrnehmung/Gestaltung:**

### **Typ 1: „Zeit-Diktat-Unterlegene“**

- Zeit als individuelles Problem
- Zeitmangel als Folge „persönlichen Versagens“
- Unreflektierte Unterwerfung unter das institutionelle Zeit-Regime

### **Typ 2: „Arbeitszeitpionierin“**

- aktive, selbstbestimmte Gestaltung der Arbeits-Zeit
- Durchsetzung der eigenen Zeit-Bedürfnisse
- Vermeidung von Zeit-Überfüllung durch Rückgriff auf Planungsroutinen
- Auf der Basis von Interviews: Erzieher\*innenstreiks

(Poppen 2011)



## Nachdenk-Zeit

„Ich habe keine Zeit, mich zu beeilen“.

(Igor F. Strawinsky)

„Unsere Zeit ist so aufregend, dass man die Menschen eigentlich nur noch mit Langeweile schocken kann.“

(Samuel Beckett )

„Die Zeit ist immer reif, es fragt sich nur, wofür.“

(François Mauriac)

**Und genau dies ist die direkte Aufforderung an uns alle,  
über die weiteren Zeiten Nach – und Vor zu Denken**



## **„Bildung braucht neue Zeit-Modelle“ -aber auch Zeit-Analysen für Zeit-Gestaltungen-**

- Der Einbezug von Zeit-Analysen/-Kompetenzen in die professionelle Gestaltung sozialer Zeit-Modelle könnte dazu beitragen, eine Zeit-Organisation zu implementieren, die allen beteiligten Akteur\_innen eine individuelle wie auch kollektive, den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechende Zeit-Verwendung ermöglicht.

### **Dies bezieht sich auf die**

- Gestaltungschancen und (Selbst-)Bildungsprozesse der Mädchen und Jungen
- die Arbeitszeit-Bedingungen des pädagogischen Personals (Räume)
- die zu bewältigenden elterlichen Koordinations- & Synchronisationsleistungen für eine adäquate zeitliche Vereinbarung von Familie und Beruf





## E6

„Ich finde es ist sehr viel, es sind sehr viel mehr Termine wo wir uns nach richten müssen und früher sind wir einfach, das Wetter war schön man merkte die Kinder brauchen Bewegung, komm wir packen den Hackenporsche und gehen auf den Spielplatz. Und heute ok da ist nachher noch Sprachförderung und [...] das Kind kommt von Sprint zurück und nein wir können nicht gehen. Also wirklich wieder einfach mehr Zeit für das Kind und auf die Bedürfnisse der Kinder wirklich einzugehen und nicht immer sagen zu müssen, nein wir haben aber noch das und das [...]. Zum Beispiel heute die haben ganz toll mit Seilen gespielt, ganz die halbe Gruppe verknüpft mit Seilen, meine Kollegin und ich haben uns einfach rausgenommen, [...] wir lassen die jetzt spielen. Das heißt aber für die Köchin, die kriegt viel zu spät den Teewagen vom Frühstück, das heißt die wird zum Mittag in Stress geraten [...] solche Sachen einfach so ja wir können sie spielen lassen, wir haben es getan. Aber eigentlich ist es nicht ok, die Köche müssen ausbaden“ [18:00.2]



## „Bildung und altersgerechte Arbeitsorganisation brauchen neue Zeit-Modelle“

- für die Erzieher\_innen; für die Arbeit mit den Mädchen und Jungen.
- hochwertige Bildungsprozesse setzen Zeit zum Vorbereiten, Organisieren und Nachbereiten voraus.
- die Fachkräfte benötigen Zeiten zur beruflichen Weiterbildung, sowie zu Teambildungsprozessen und Qualitätsentwicklungsprozessen.
- Zeit-Projekte liegen auf unterschiedlichsten Ebenen. Zeitgestalten, Zeitsouveränität im Alltag, Zeit-Bildung und Zeitqualitäten (...) stellen dabei Anforderungen hinsichtlich Alltags- und Lebenskompetenz, an Prozesse lebenslangen Lernens & die Fachlichkeit & Professionalität insbesondere derjenigen, die bildungs-, erziehungs-, lern-, erwerbsarbeits- und zivilgesellschaftlicher Engagementzeiten gestalten, bewerten, sanktionieren, zulassen und ermöglichen.



## „Bildung und altersgerechte Arbeitsorganisation brauchen neue Zeit-Modelle“

- Mit dem Wandel zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft ist gleichzeitig ein Wandel sozialer Zeitstrukturen in biographischen Prozessen verbunden, der die Zeitdiskussion zu einem zentralen Thema der Zukunftsgestaltung in Bezug auf Bildung/Betreuung/ Erziehung werden lässt.
- Es geht dann bei einer Flexibilisierung von Bildungszeiten & Bildungsorten, Arbeitszeiten & Arbeitsorten, Lernzeiten & Lernorten, Lebenszeiten & Lebensorten nicht mehr allein um eine Zeitstrategie, sondern um ein mehrdimensionales Projekt nachhaltiger Zeitpolitiken, die das gesamte Leben umfassen.
- Zeitpolitik steht vor der Aufgabe, strukturelle Zeitwänge abzubauen & zu vermeiden. Bisher ist ein wesentliches Strukturmerkmal unserer Gesellschaften, der ökonomische Umgang mit Zeit & damit einhergehend das der Zeitknappheit & diese stellt bis heute eine alle Lebensbereiche dominierende und weiterhin strukturierende Zeitnorm dar.



## **„Bildung und altersgerechte Arbeitsorganisation brauchen neue Zeit-Modelle“**

- Es geht um neue kleine oder große Gesellschaftsverträge zur „Zeit im Leben“, die es auszuarbeiten gilt. Bildungszeit, Bildungsorte, Bildungsarbeit, biographischer Eigensinn, Selbsttätigkeit & Selbstbestimmung sind für & mit Frauen & Männern sowohl für den privaten & erst recht für den professionellen Bereich neu ins Verhältnis zu setzen.
- Dies erfordert die Erarbeitung und Einbeziehung von Zeit-Analysen & Zeit-Kompetenzen in die fachlich-professionelle Gestaltung pädagogischer Arrangements als öffentlich verantwortete Lebens- & Bildungsbereiche. Dies heißt, selbstbewusst, den Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern sowie Fachfrauen und Fachmännern angemessene Zeitorganisationen, offensiv zu vertreten und diese aus dem Nachrang zu den eher eng – gedachten und praktizierten betrieblichen oder administrativen Zeitpolitiken herauszuführen.



# Institutionell-organisatorische, professionelle, familiale & individuelle Zeitpraxen in Bildung, Betreuung & Erziehung- Forschungsstand

Nur wenig Zusammenhangswissen über die institutionell-organisatorischen, professionellen, familialen & individuellen Praxen in sozialen Zeit-Modellen der Bildung, Betreuung & Zeit-Erziehung

**Programm:** Zeit-Politik & Zeit-Pädagogik im lebenslangen Lernen – auch europäische Strategie



**Gestaltungsauftrag insbesondere in öffentlich verantworteter Bildung, Betreuung und Erziehung**

Diese und bereits realisierte Zeitgestaltungsansätze sind dann in neuen Prozessen zu verankern = Übersetzungsleistung



## Übersetzungsleistungen: zwischen

- Zwischen Kolleg\*innen in der Gruppe.
- Zwischen Leitung und Mitarbeiter\*innen,
- Zwischen Leitung Mitarbeiter\*innen und diversen Trägervertreter\*innen,
- Zwischen Leitung, Mitarbeiter\*innen und Schüler\*innen und Student\*innen,
- Zwischen Leitung, Mitarbeiter\*innen und Politik,
- Zwischen Leitung, Mitarbeiter\* innen und Beratungssystemen/ Fachberatung
- .....



# Literatur

- **Bamler, V./Schöneberger, I./Wustmann, C. (2010):** Lehrbuch Elementarpädagogik. Theorien, Methoden und Arbeitsfelder. Weinheim und München
- **Karsten, M.-E. / Wahne, T. (2012):** Institutionell-organisatorische, professionelle, familiäre und individuelle Zeit-Praxen in sozialen Zeit-Modellen der Bildung, Betreuung und Erziehung. Berlin.
- **Karsten, M.-E. et al. (2003):** Bildung in Kindertagesstätten. ver.di (Hrsg.). Berlin.
- **Karsten, M.-E. (2002a):** Die Bürgergesellschaft – eine zeitlose Idee. In: Rinderspacher, J.: Zeit für alles – Zeit für nichts? Die Bürgergesellschaft und ihr Zeitverbrauch. Bochum. S. 258-273.
- **Karsten, M.-E. 2002b:** Wie zeitgemäß, alltagstauglich und familienfreundlich ist unsere Kindertagesbetreuung? Bedürfnisse von Kindern, Eltern und der Wirtschaft. In: Verein für Kommunalwissenschaften e. V. (Hrsg.): Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe 38. Nicht nur *gut aufgehoben*. Kindertagesbetreuung als zukunftsorientierte Dienstleistung. Dokumentation der Fachtagung am 17. und 18. Oktober 2002 in Berlin. S. 9-19.  
<http://edoc.difu.de/edoc.php?id=NCID2AT3> - Stand: 09.06.2011
- **Karsten, M.-E. (Hrsg.) (1995):** Zeit im Leben – Zeit erleben. Lüneburger Universitätsschriften 7. Lüneburg.
- **Karsten, M.-E. (1992):** Zeitleere-Zeitüberfüllung. Über Zeitorganisation und Zeitmanagement in personenbezogenen sozialen Diensten. In: Otto, H.U. et al. (Hrsg.): Zeit-Zeichen sozialer Arbeit. Entwürfe einer neuen Praxis. Neuwied, Berlin, Kriftel. S. 145-154. .
- **Karsten, M.-E./Rabe-Kleberg, U. (1977):** Sozialisation im Kindergarten. Frankfurt am Main.
- **Rabe-Kleberg, U./Zeiger, Hg. (1984):** Kindheit und Zeit. Über das Wirken moderner Zeitorganisation in die Lebensbedingungen von Mädchen und Jungen. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation. Heft1/1984. S. 29-43.



# Literatur

- **Reyer, J. (2006a):** Einführung in die Geschichte des Kindergartens & der Grundschule. Bad Heilbrunn.
- **Rinderspacher, J.P. (1985):** Gesellschaft ohne Zeit. Individuelle Zeitverwendung und soziale Organisation der Arbeit. Frankfurt am Main und New York.
- **Wahne, T. (2011):** Alltagszeiten von Mädchen und Jungen in einer Kindertagesstätte, M. Ed.-Thesis (unveröff.). Leuphana Universität Lüneburg.
- **Wehr, L. (2009):** Alltagszeiten der Kinder. Die Zeitpraxis von Kindern im Kontext generationaler Ordnungen. Univ., Diss. u.d.T.: Kind sein, Zeit haben? Basel und Weinheim.
- **Westlund, I. (1998):** Kinderzeiten. Zeitdisziplin und Nonstop-Gesellschaft aus der Sicht der Kinder. In: Adam, B. et al. (Hrsg.): Die Nonstop-Gesellschaft und ihr Preis. Vom Zeitmissbrauch zur Zeitkultur. Stuttgart und Leipzig. S. 93-106.
- **Zeiber, Hg./Schroeder, S. (Hrsg.) 2008:** Schulzeiten, Lernzeiten, Lebenszeiten. Pädagogische Konsequenzen und zeitpolitische Perspektiven schulischer Zeitordnungen. Weinheim und München.
- **Zeiber, Hg. (2009):** Ambivalenzen und Widersprüche der Institutionalisierung von Kindheit. In: Honig, M.S.(Hrsg.): Ordnungen der Kindheit. Problemstellungen und Perspektiven der Kindheitsforschung. Weinheim und München. S. 103-126.
- **Zeiber, Hg. (2007):** Zeitwohlstand in der Kindheit. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation. Jg. 27, H. 1. S. 58-72.
- **Zeiber, Hg. (2005a):** Der Machtgewinn der Arbeitswelt über die Zeit der Kinder. In: Hengst, H./ Zeiber, Hg. (Hrsg.): Kindheit Soziologisch. Wiesbaden. S. 201-226.